



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

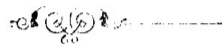
**Dr. Ed. Lucas,**      und      **J. G. C. Oberdieck,**  
Director des Pomol. Instituts in Neullingen.      Superintendent in Zeinien bei Hannover.

---

**Erster Band: Äpfel.**

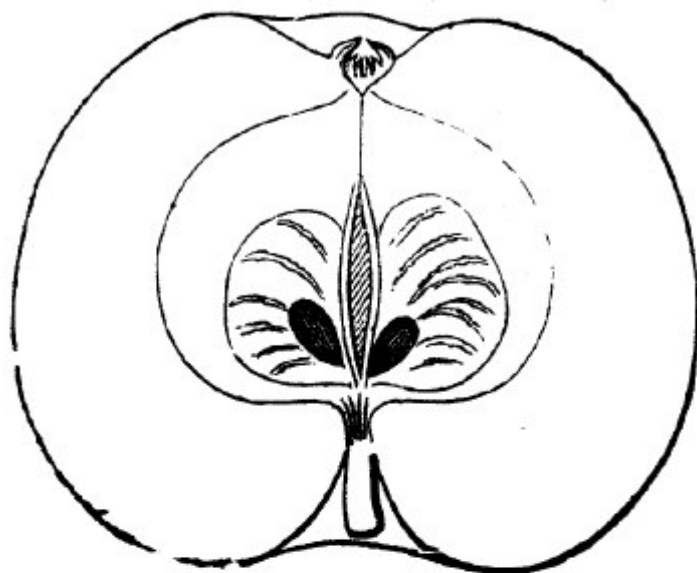
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Bödikers Wildling. Oberb. fast \*\* und †† Herbst.

Heimath und Vorkommen: diese für die Tafel sehr angenehme, noch mehr aber für den Haushalt zu allem Gebrauche schätzbare Frucht erzog Herr Canzleidirector, jetziger Obergerichtsdirector Bödiker zu Meppen, von dem ich das Reis erhielt. Sie findet sich vielleicht noch nicht weiter, als in meinem Besitze, verdient aber wegen Schönheit, sowie wegen Gesundheit und Tragbarkeit des Baumes Verbreitung.

Literatur und Synonyme fehlen bisher.

Gestalt: bald etwas plattrund, bald hochaussehend ziemlich konisch, 3" breit,  $2\frac{1}{2}$  oft  $2\frac{3}{4}$ " hoch. Bauch meistens etwas mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich dann plattrund wölbt. Nach dem Kelche merklich stärker abnehmend und ziemlich stark abgestumpft. Ueber die Frucht gehen flache Erhabenheiten, entstellen aber selten die schöne Form.

Kelch: geschlossen, meist klein, grünbleibend, in ziemlich enger, bald auch breiterer, stets ziemlich tiefer Senkung, umgeben mit einigen feinen Beulen und Falten, die sich auf der Kelchwölbung flach erheben.

Stiel: holzig, kurz, oft ganz kurz, erreicht meist nicht die Höhe der Stielwölbung und sitzt in tiefer und weiter, trichterförmiger rostfreier Höhle.

Schale: fein, abgerieben stark glänzend, im Liegen nur etwas

geschmeidig, vom Baum strohweiß, später sehr schön gelb. Stark besonnte Früchte sind über die ganze Sonnenseite, ja oft über den größeren Theil der Oberfläche schön carmoisinroth gestreift und dazwischen leichter so punktiert. Oft ist auch die Rötze an den rechten Sonnenstellen mehr wie verwaschen, mit einzelnen dunkleren, meist kurz abgesetzten Streifen, und bei weniger besonnten treten die Streifen mehr allein hervor. Punkte fein, fallen nicht ins Auge. Rost fehlt, doch finden sich einzelne Rostwarzen. Geruch angenehm.

Fleisch: gelblich, saftreich, fein und mürbe, von weinartigem, etwas gewürztem Zuckergeschmacke, der dem des Gravensteiners, von dem die Frucht ein Abkömmling sein möchte, ziemlich ähnlich und nur etwas weinartiger, nicht ganz so kalmsartig gewürzt ist.

Kernhaus: geschlossen, mit hohler Axe oft auch offen; die Kammern enthalten braune, spitze, häufig unvollkommene Kerne und zeichnen sich durch mehr, als bei andern Sorten häufiges Vorkommen von feinstreifigen Querstreifen auf ihren Wandungen aus, die dadurch hervorgebracht scheinen, daß Fleischmasse durch Risse der Wandungen durchgeschwigt ist und sich, wie zu feinen Wulsten übergeflossen, nach der Länge der Risse abgelagert hat. Die Ader ums Kernhaus ist gewöhnlich undeutlich.

Rehröhre: sehr kurzer Kelch.

Reifzeit und Nutzung: zeitigt oft schon im October und hält sich bis nach Weihnachten. Brauchbar, wie obgedacht für Tafel und Haushalt.

Eigenschaften des Baumes: dieser wuchs mir bisher in schwerem und leichtem Boden stark und kerngesund. Nach Triebigkeit und Form meines Zwergbaums wird der Baum groß und stark werden und eine kugelförmige reich belaubte Krone machen. Triebe stark, mit feiner Wolle nach oben belegt, braunroth, an irgend beschatteten Stellen olivengrün, reich punktiert. Blatt ziemlich groß, eiförmig, unten wollig, etwas flach gezahnt. Afterblätter lanzettförmig, doch klein. Augen herzförmig, Augenträger flach.

Oberdief.